Harry Roos, Barbara Schregenberger : Zürich

Autor(en): **Roos, Harry / Schregenberger, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 3: **Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes = Three questions to architects**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

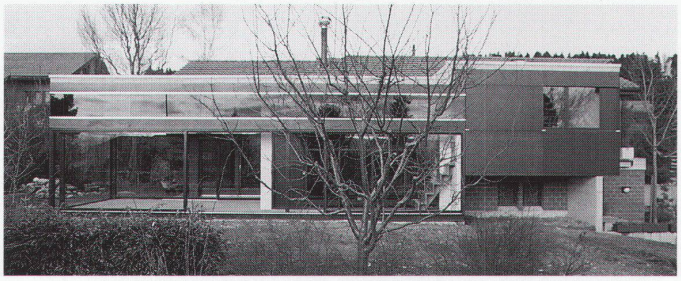
Haftungsausschluss

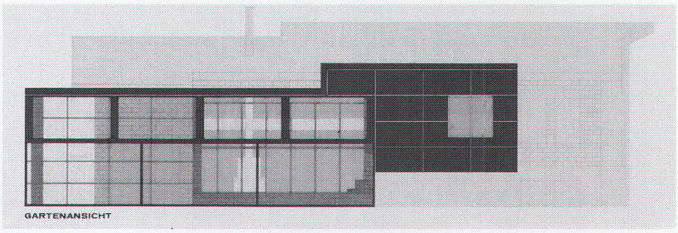
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

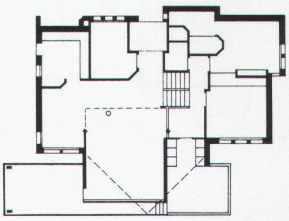
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

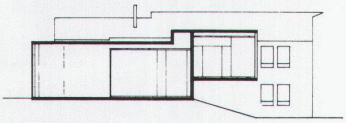
http://www.e-periodica.ch

Harry Roos, Barbara Schregenberger
Zürich









Anbau Haus Maurer, Zuzwil, 1993, eine Ergänzung als Kommentar zum Bestehenden

■ Eine zunehmende Kommerzialisierung sehen wir im Zusammenhang mit einer allgemeingesellschaftlichen Verunsicherung gegenüber Werten und Inhalten. Innerhalb dieses stattfindenden Umbruchs interessiert uns die Architektur, die Fragen stellt und Begriffe auf ihre Bedeutung hin untersucht. Diese Architektur ist auf der Suche nach einem klareren Verhältnis zu ihrer Umgebung und dem Benutzer, sie sucht aber auch nach einem eigenen Selbstverständnis. Eine Architektur, die versucht, die komplexen Probleme unserer Zeit anzugehen, diese zum Thema hat, steht in klarem Kontrast zu kommerzialisierter, leicht konsumierbarer Architektur.

Wenn wir Spezialisierung in diesem Sinne sehen, dass sich Spezialisten mit Problemen des Bauens befassen, so erweitern sich die Möglichkeiten des Architekten. Er kann die von ihnen entwickelten Techniken und Materialien für seine Zwecke nutzen. Diese wachsende Palette steht ihm zur Verfügung und kann im Zusammenhang mit einem Projekt auf ihren Inhalt und ihre Bedeutung hin untersucht und verwendet werden. Wir sehen nicht, dass ihm dadurch die Rolle als Interpret, Verknüpfer und Sinngeber streitig gemacht wird.

■■ Den Begriff des Fundus fassen wir sehr weit. Auf unsere Arbeit nehmen das örtlich Vorgefundene und der Inhalt der gestellten Aufgabe entscheidenden Einfluss. Sie lösen einen Prozess aus, der im Sammeln, Beobachten und Herstellen von Querverbindungen besteht und dadurch oft von zufälligen Entdeckungen geprägt ist. Wir beobachten unseren Alltag und die Dinge, die uns ganz allgemein interessieren, aus der Perspektive der gestellten Aufgabe. Schon früh machen wir uns auf die Suche nach geeigneten Materialien, die uns wieder auf andere Wege führen können. In diesem Suchprozess reduzieren wir die Aufgabe ständig, bis es zu einem eigentlichen Zusammenschluss des Anfangs und des Endes kommt, wo die Frage, die sich im Prozess ebenso gewandelt hat wie die Antwort, mit der Antwort in intensiver und präziser Übereinstimmung steht. Innerhalb dieses Prozesses suchen wir in allen Bereichen unseres Wissens und unserer Wahrnehmung nach Anwendungsmöglichkeiten. So kann je nach Aufgabe und augenblicklicher Verfassung ein Material, eine Idee, ein Bild, eine Vorstellung, eine Form, ein Begriff usw. zum zentralen Thema eines Projektes werden. Wir versuchen die Fragen und Antworten in unseren Arbeiten festzuhalten.

■■■ Unsere Arbeiten sind für uns dann erfolgreich, wenn die Fragen, die wir uns dazu gestellt haben, und die gefundenen Antworten auch im Projekt beziehungsweise dem gebauten Objekt noch vorhanden, ablesbar sind. Wenn sie zum Denken, zum Fragen anregen.